

Eine **Statistik** ist eine zahlenmäßige Erfassung unterschiedlicher Sachverhalte, die in verschiedenen Formen grafisch aufbereitet und dargestellt werden kann, damit die Aussage der Zahlen leichter erfasst werden kann.

Grafiken erwecken den Eindruck vollkommener Objektivität. Da dies oft nicht der Fall ist, bedarf es manchmal einer kritischen Analyse.

1. Beschreibung

- Was ist das Thema der Grafik? (Über- oder Unterschriften; Kommentare)
- Was wird miteinander in Beziehung gesetzt? (Achsenbeschriftung)
 - [Beachte, welche Zahlenarten verwendet werden:
 - o Absolute Zahlen: genaue oder gerundete Mengenangaben
 - o Prozentzahlen: Veränderungsrate im Vergleich zu einem früheren Zeitpunkt oder Anteile, die zusammen immer 100% ergeben
 - o Indexwerte: Verhältniszahlen, die sich auf einen gleich 100 gesetzten Ausgangswertes eines Basisjahres beziehen]
- Welche Werte sind auffällig? (Minimal- und Maximalwerte; Häufigkeitsverteilungen)
- Zeitliche Entwicklung (Zu- und Abnahme, stetig oder im Trend; sprunghafte Veränderungen; Vergleich Anfang und Ende)
- **Ausgewählte Zahlen nennen!**

2. Deutung/Analyse

- Wie lassen sich die dargestellten Entwicklungen erklären?
- Vergleich der Daten untereinander – Gibt es Zusammenhänge?
- Evtl. kritische Betrachtung der Darstellung (lt. Fragestellung)

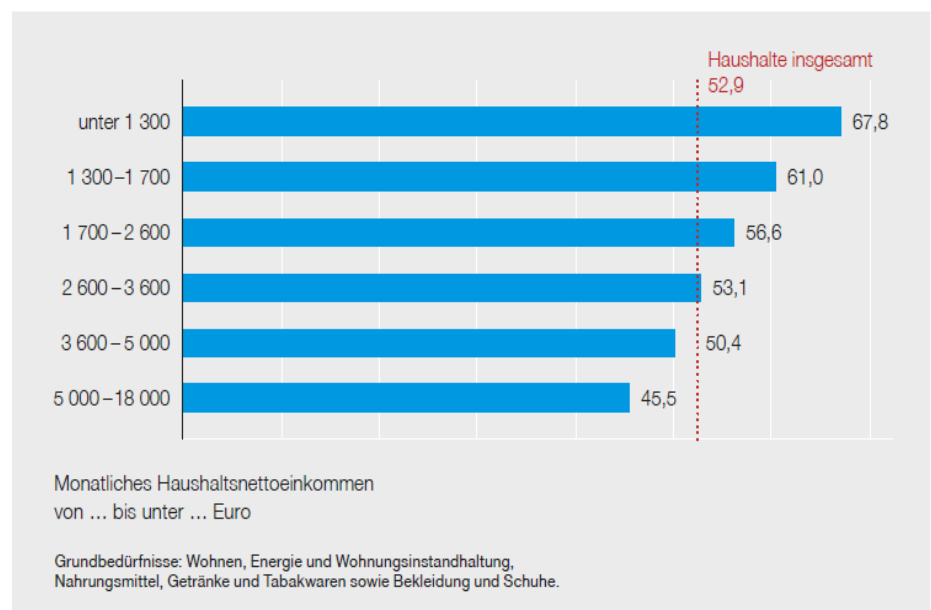
© Zusammengefasst Greiner-Perth 2014

Beispiel: Analysiere die beiden Grafiken und beurteile, welche Haushalte besonders von den Preissteigerungen betroffen sind.

Anstieg der Verbraucherpreise



► **Abb 7** Ausgaben privater Haushalte für die Grundbedürfnisse nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 2011 – Anteil an den Ausgaben in Prozent



Quelle: Datenreport 2013 Bundeszentrale für politische Bildung S. 150

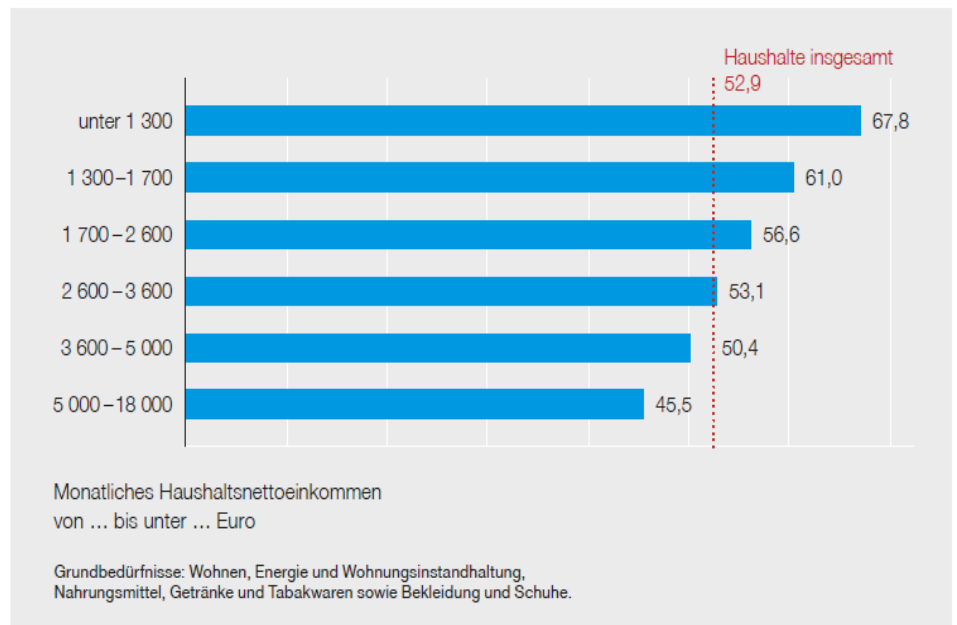
Nach Buchner Startup 9, bearbeitet Peters 2016

Ausführlicher Erwartungshorizont:

Anstieg der Verbraucherpreise



► Abb 7 Ausgaben privater Haushalte für die Grundbedürfnisse nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 2011 – Anteil an den Ausgaben in Prozent



Quelle: Datenreport 2013 Bundeszentrale für politische Bildung S. 150

In der linken Grafik ist der Anstieg der Verbraucherpreise in Prozent im September 2011 im Vergleich zum September 2010 dargestellt.

Nur bei zwei der zwölf dargestellten Warengruppen sind die Preise zurückgegangen, z. B. bei der Nachrichtenübermittlung am stärksten um -3%. Preissteigerungen waren z.B. bei der Gesundheitspflege + 0,5, bei Bekleidung und Schuhen um +3,1 und am höchsten beim Verkehr um + 5,4 % zu verzeichnen.

Die rechte Grafik beschreibt die Ausgaben privater Haushalte für Grundbedürfnisse in Prozent des monatlichen Nettoeinkommens für 2011, gestaffelt nach der Einkommenshöhe von unter 1300 € über mehrere Stufen bis auf 18000 €. Je niedriger die monatlichen Haushaltseinkommen sind, desto höher sind die prozentualen Ausgaben der Haushalte für Grundbedürfnisse, z. B. bei 1300 € sind es 67,8%, bei 5000 bis 18000 sind es 45,5%. Des Weiteren findet sich in der Grafik eine Definition der Grundbedürfnisse. Zu diesen gehören: Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung, Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie Bekleidung und Schuhe.

Diese Grundbedürfnisse sind in der linken Grafik unter den Produktgruppen mit den stärksten Preissteigerungen zu finden (z.B. Wohnen, Strom, Wasser + 3,3%, Nahrungsmittel und Getränke + 3,1%)

Daraus kann geschlossen werden, dass je niedriger das Einkommen eines Haushalts ist, desto stärker ist dieser im betrachteten Zeitraum von den Preissteigerungen betroffen.